

# „DIE GEHÖREN NICHT ZU UNS“

Thomas Aistleitner

**MIA UND PAUL** gehen zum Spielplatz. Sie haben Mias Fußball mit. Paul ist der Tormann, Mia schießt ihm ein. Der Zaun ist das Tor.

Doch heute ist der Zaun nicht frei. Da spielen zwei Buben. Sie haben dunkle Haut und reden in einer anderen Sprache.

„Schon wieder die Ausländer“, murrte Paul und setzte sich an den Rand der Sandkiste.

„Kennst du sie?“

„Ich hab sie schon gesehen. Max sagt, das sind Flüchtlinge und Asylanten. Sie nehmen uns die Arbeit weg und machen sich ein schönes Leben.“

„Schönes Leben?“, fragt Mia.

„Ja, sie arbeiten nicht und bekommen Geld vom Staat. Und man versteht sie nicht.“

„Aber du hast doch gesagt, sie nehmen uns die Arbeit weg!“

Da kommen die beiden Buben auf sie zu. Der eine zeigt auf sich und sagt: „I am Rasch.“ Dann zeigt er auf den anderen: „This is Ken.“

„Sie sprechen Englisch“, meint Mia. „I am Mia.“

Sie stupst Paul an, aber der schaut weg.

„Okay“, seufzt Mia. „This is my friend Paul.“

„Okay, Paul“, sagt Rasch.

„Where are you from?“ fragt Mia.

„From Syria“, sagt Rasch.

„Syria?“, fragt Mia. Sie hat dieses Wort noch nie gehört.

„Look!“ Rasch zeichnet einen großen Kreis in die Sandkiste und sagt: „Earth!“ Dann malt er ein Kreuz in die Mitte: „Austria!“ Er macht ein zweites Kreuz weit rechts davon: „Syria!“

„Er ist aus Syrien“, sagt Paul. Er steht ein paar Meter entfernt. „Dauernd kommen Flüchtlinge von dort!“

Rasch nickt: „War in Syria.“ Er macht mit den Händen ein Gewehr nach und ruft „Taktaktak! War, always war!“

„No Syria!“, sagt jetzt Ken. Seine Haut ist noch dunkler als die von Rasch. Er malt ein riesiges Hörnchen in die untere Hälfte der „Erde“ in der Sandkiste. An den rechten Rand des Hörnchens macht er ein Kreuz und sagt: „Somalia!“

Rasch zeigt Mia seinen Ball. Er hat weiße und schwarze Sechsecke. Auf einigen weißen Feldern stehen Namen: Khaled, Michel, Nizar ...

Rasch holt einen Filzstift aus der Hosentasche und hält ihn Mia hin. „Sign my ball, please!“

Mia versteht. Sie nimmt den Filzstift und schreibt MIA auf den Ball. Rasch lächelt. Er hält den Ball zu Paul. Der schüttelt den Kopf.



Mia findet Rasch nett. Sie gibt ihm ihren Ball. Der malt mit schönen, gekringelten Buchstaben RASHID, und Ken schreibt KENYAN drauf. Mia staunt: „Ah, das sind eure richtigen Vornamen.“

Rasch fragt: „Play? Together?“  
„Cool“, meint Mia. „Komm, Paul, spielen wir doch zu viert!“  
Paul steht immer noch abseits. „Du kennst die gar nicht. Wer weiß, was die wollen. Das sind Fremde. Gehen wir in den anderen Park spielen.“  
Paul hat ganz schnell gesprochen. Als hätte er Angst, dass die Buben ihn verstehen könnten.  
„Wieso denn?“ Mia versteht das nicht. „Wir spielen immer hier. Und oft auch mit anderen. Warum nicht, Paul?“  
„Die gehören nicht zu uns“, sagt Paul. „Wenn du mit ihnen spielst, gehörst du zu ihnen. Dann kannst du jeden Tag mit ihnen spielen statt mit mir.“ ●

---

### ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

- ☆ *Mia und Paul sind Freunde. Soll Mia bleiben, obwohl Paul dagegen ist?*
- ☆ *Warum will Paul mit den beiden Buben nicht reden?*

### WEITERFÜHREND

- ☆ *Wo liegen Syrien und Somalia?*
- ☆ *Schaut nach, ob es in diesen Ländern Krieg gibt! („Kinderseiten + Name des Landes“ googeln)*
- ☆ *Was ist von Pauls Freundschaft zu halten, wenn er Mia droht, nicht mehr mit ihr zu spielen, falls sie bleibt?*
- ☆ *Wie kann man mit jemandem spielen, den man kaum versteht?*